

Zur Debatte: heute mit der SVP

# Stellenwachstum dank der Verwaltung

**Thomas Tschudi-Plaz**  
ist SVP-Landrat und  
Vizepräsident der  
SVP Kanton Glarus



Im letzten Quartal konnte die Schweiz dank einem Stellenwachstum von 1,3 Prozent einen neuen Rekord von Arbeitsstellen verzeichnen. Vor allem in der Industrie, im Bausektor als auch im Dienstleistungsbereich wurden zusätzliche Stellen geschaffen. Nicht zurückgehalten hat sich jedoch auch der Staat, welcher ebenfalls über dem Durchschnitt neue Stellen geschaffen hat.

Während das Stellenwachstum aus der Wirtschaft mit Freude registriert werden darf, dürften die zusätzlichen Stellen, welche mit unseren Steuern beglichen werden müssen, auf Unbehagen bei Herrn und Frau Schweizer stossen. Allein die Stadt Zürich stellte seit der Jahrtausendwende 5600 neue Beamte an, was einem Wachstum von 33 Prozent entspricht. Ein noch rasanteres Wachstum legte beispielsweise der Kanton Graubünden vor, welcher in

den letzten zehn Jahren seine Verwaltung um 44 Prozent aufstockte.

Mit Freude kann ein jeder Glarner in dieser Thematik auf den eigenen Kanton verweisen. Unsere Verwaltung war 2017 im Vergleich zu 2008 exakt gleich gross. Leider liegt dieser Punkt in der Vergangenheit, und der Wind hat auch bei uns gedreht. In den letzten vier Jahren segnete

**Unsere Verwaltung war 2017 im Vergleich zu 2008 exakt gleich gross. Leider liegt dieser Punkt in der Vergangenheit, und der Wind hat auch bei uns gedreht. In den letzten vier Jahren segnete der Landrat an seiner Budgetsitzung Jahr für Jahr neue Stellen in der Verwaltung ab.**

der Landrat an seiner Budgetsitzung im Dezember Jahr für Jahr neue, durch den Regierungsrat beantragte, Stellen in der Verwaltung ab. Ob ein neuer Medienbeauftragter, ein Sportförderer oder ein Berufsbildungsfachmann, welcher sich den im ganzen Kanton auszubildenden Lehrlingen widmet – all diese Stellen wurden in jüngerer Vergangenheit neu geschaffen und haben nun auch in unserer Bilanz ein Stellenwachstum beschert.

Ich will an dieser Stelle nicht schwarzmalen, dürften wir doch auch mit diesen Stellen weiterhin zu jenen Kantonen zählen, welche über eine schlanke Verwaltung verfügen. Trotzdem gilt es, genau in diesen Zeiten den Finger auf den wunden Punkt zu legen. Auch bei uns fängt die Unbekümmertheit nach der aus dem Gedächtnis verdrängten, schmerzhaften und teuren Effektivitäts- und Effizienzanalyse beim Stellenschaffen wieder an. Diese Tendenz gilt es zu hinterfragen, da man davon ausgehen darf und muss, dass in der Verwaltung befristete Stellen meist zu unbefristeten mutieren und das Stellenetat selten bis gar nie gekürzt wird.